

tritte seiner Regierung vorgefundenen 11 Millionen Thaler
 Schulden ab, sondern hinterließ sogar baare 3 bis 4 Mill.
 Thaler in der Schatzkammer. Diesen Wohlstand bewirkte
 theils der kluge Finanzminister Siegfried Pless, theils die
 weise Deconomie und große Sparsamkeit des Königs; theils
 der damals herrschende geringe Grad von Luxus. — Fried-
 rich IV. war ein äußerst thätiger und unermüdeteter König.
 Er arbeitete oft bis spät in die Nacht hinein, und wenn
 seine Minister ihn des Abends verließen, so beschäftigte er
 sich damit, die eingegangenen Rechnungen und Bittschrif-
 ten nachzusehen und durchzulesen. Jeden Mittwoch,
 Vormittags von 10 bis 11 Uhr und jeden Sonntag ehe
 er zur Kirche ging, gab er Allen ohne Ausnahme Audienz.
 Für den Flor der Wissenschaften geschah aber nur wenig,
 weil er in seiner Jugend ihnen keinen Geschmack abge-
 wonnen hatte; wohl aber für das Aufblühen gewisser Künste,
 als Musik, Malerei und Gartenwesen. Friedrich IV. starb
 in Odensee den 13. October 1730. Er hinterließ seine
 Unterthanen im Wohlstande. Seine Regierung war eben
 so weise, als gerecht; er machte nicht viele Veränderun-
 gen, diejenigen aber, die er machte, waren immer die Fol-
 gen einer reifen Ueberlegung und er war einer der besten
 Könige, die auf dem Dänischen Königsthron gesessen ha-
 ben. — Einer der merkwürdigsten Männer unter Fried-
 rich IV. war: Peter Tordenskiold, der sich durch Muth
 und Tapferkeit so sehr hervor that, daß er in einer Zeit
 von 10 Jahren vom Cadett zum Viceadmiral sich empor-
 schwang und in den Adelsstand erhoben wurde. „Für Eure
 seltenen Tapferkeit, Treue und Eifer in unserm Dienste,“
 sagte Friedrich IV. zu ihm, „haben Wir Euch in den
 Adelsstand erhoben. Ihr sollt von nun an Torden-
 skiold heißen.“ Sein Geburtsname war Wessel. Tor-
 denskiold ward den 20. November 1720 ermordet; alle,